

Inhalt

ASD-Position:

Bildung und Förderalismus
oder Bildung trotz Förderalismus _____ **Seite 3**

Bericht:

ASD-Herbsttagung in Kassel _____ **Seite 4**

Aus den Ländern:

Kurznachrichten aus den Bundesländern _____ **Seite 6**

Titelthemen:

Bildungsbaustelle Deutschland _____ **Seite 8**

Burnout – die ausgebrannte Lehrkraft _____ **Seite 14**

Wieso stresst mich, was mir Spaß macht? _____ **Seite 17**

Was tun gegen Burnout _____ **Seite 18**

Aktuelles:

Leistungsgerechte Bezahlung für Lehrer und
Schulleitungen _____ **Seite 12**

Mit Computer, Handy & Co. versteckte
Potenziale heben _____ **Seite 26**

Hintergrund:

Vom Umgang mit Eltern _____ **Seite 19**

Update: Von der Stellenzuweisung
zum schülerbezogenen Finanzbudget _____ **Seite 22**

Öffentlichkeitsarbeit stärkt Schule _____ **Seite 28**

Technik:

Whiteboard-Tafel ohne teure Tafel _____ **Seite 29**

Wie viel kostet Ihre Schule das tägliche
Drucken und Kopieren? _____ **Seite 30**

Portrait:

Dortmunder Akademie für Pädagogische
Führungskräfte _____ **Seite 32**

Glosse:

Hagen Rether: „Mit Kindern, die ich heute unterrichten
muss, hätte ich früher nicht spielen dürfen“ _____ **Seite 37**

Rubriken:

Internationales _____ **Seite 21**

Recht _____ **Seite 34**

Weiterbildung _____ **Seite 35**

Lektüre _____ **Seite 36**

Ansprechpartner, Impressum _____ **Seite 38**

Titelfoto: Tomas Graul

Bildung und Föderalismus.

Oder sollte es besser heißen:
Bildung **trotz** Föderalismus?



Walter Rossow

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es hat schon skurrile Züge, wenn der Vorsitzende der Konferenz der Regierungschefs der Länder, der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, im Vorfeld des Dresdner Bildungsgipfels feststellt, dass „Bildung der Schlüssel für die Zukunft unseres Landes ist.“ Weiterhin sagt er: „Bildung muss deshalb auch in Zukunft oberste Priorität haben. Das ist unsere **Botschaft**.“

Nun da kann einem nur der alte Geheimrat aus Weimar und sein Faust einfallen: „Die **Botschaft** hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind.“ An welches oder welche Wunder haben unsere Politiker eigentlich geglaubt, als sie sich in Dresden zum so genannten Bildungsgipfel trafen? Dass es eigentlich ganz nett sein würde, sich mal im Rahmen eines Kurzurlaubs zum gemeinsamen Frühstück zu treffen?

Man kann doch nicht im Ernst geglaubt haben, dass man auch nur ansatzweise etwas **gemeinsam** in Sachen Bildung auf die Beine würde stellen können. Vielleicht hätte man vorher Aristoteles lesen sollen: „Das Denken für sich allein bewegt nichts, sondern nur das auf einen Zweck gerichtete und praktische Denken.“

Und so geht es nach Dresden mit der „deutschen“ Bildungspolitik weiter wie wir es kennen: Bei dem höchsten Gut, das wir in Deutschland haben, nämlich der Bildung, wurschteln 16 Bundesländer wie in mittelalterlicher Kleinstaaterei - jedes für sich - herum und fast alle Bildungspolitiker beklagen bei der Veröffentlichung der letzten PISA-Ergebnisse die nicht zufrieden stellen könnenden Leistungen der deutschen Schülerinnen und Schüler. Die einzigen Maßnahmen, die ihnen dann einfallen, sind von Populismus und blindem Aktionismus geprägt und haben die Wirkung eines Pflasters, das man auf eine eiternde Wunde klebt, und unter dem die Wunde immer weiter eiert, aber nicht heilt.

Es ist schon mehr als traurig, dass in einem der reichsten Länder der Erde Tausende von Schülern auf die Straße gehen müssen, um für bessere Bildung zu demonstrieren. Da stellt sich einem doch die Frage, ob unsere Schülerinnen und Schüler im Gegensatz zu unseren „Bildungspolitikern“ nicht das bessere Feeling für die dringend notwendigen und überfälligen Investitionen in Bildung haben. Kann es nicht vielleicht doch so sein, dass unsere Politiker zwar alle irgendwann einmal zur Schule gegangen sind, aber ansonsten wenig oder so gut wie gar keine Ahnung von der Materie „Schule“ haben?

Vielleicht darf ich mir so kurz vor Weihnachten wünschen, dass unsere Politiker den o. e. Aristoteles lesen, bevor sie ihre nächste Sonntags-Bildungs-Rede halten, um dann wieder in die gut bekannte Reformstarre zu verfallen.

Walter Rossow
Vorsitzender Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschlands e.V.

* Teilaufgaben dieser Ausgabe liegen eine Beilage für die
Publikation PRO-Schule-News Bonn und eine Beilage von
Brettschneider-Lehrmittel bei.